

## Mit Achtsamkeit und Blick auf das Gemeinwohl

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst einmal hoffe ich, dass Sie alle bislang gesund und wohlbehalten durch die „2. Welle“ gekommen sind. Während wir am Anfang des Jahres noch über Greta Thunberg und die Klimaerwärmung heftig und teils auch sehr emotional diskutiert haben, hat uns dann Covid 19 eingeholt. Zunächst ganz schleichend als seltsame Erkrankung irgendwo in China und dann rasend schnell, schneller als uns allen lieb war, in unserem beruflichen und privaten Umfeld. Die weltweite Ausbreitung von SARS-CoV-2 wurde dann, am 11.03.2020, von der WHO zu einer Pandemie erklärt. Inzwischen hat wohl jeder das Gefühl, dass sich bzgl. der Erkrankung und der damit verbundenen Maßnahmen unterschiedliche Lager, nicht nur politisch und geografisch aufgetan haben. Zum einen gibt es hier die Negierer, ein typisches Beispiel Donald Trump, der uns bescheinigt, dass er sich nach der Infektion plötzlich um 20 Jahre jünger und fitter fühlt. Zum anderen die Stoiker, die alles zur Kenntnis nehmen und keine Regung zeigen. Dann die Verschwörunganhänger, die glauben, dass irgendeine politische oder außerplanetarische Macht das Virus ins Spiel gebracht hat, und dann noch jene, welche Covid 19 als Rechtfertigung für alles und jedes nehmen. Last, but not least dann die große Mehrheit, welche – der „Einsicht“ und „Vernunft“ folgend – die Maßnahmen akzeptieren und sich bemühen, den Alltag der Situation anzupassen.

Ich denke, dass die Aussagen in der im September 2020 erschienenen S1-Leitlinie zum „Umgang mit zahnmedizinischen Patienten bei Belastung mit Aerosol-übertragbaren Erregern“ (AWMF-Registernummer: 083-046), gültig bis März 2021, einen vernünftigen Kompromiss darstellen und möchte mich an dieser Stelle auch bei den Autoren dafür bedanken, dass man hier so schnell für uns, die Zahnmedizin, eine Leitlinie aufgelegt hat. Natürlich kann man heute nicht sagen, ob die Leitlinie in allen Punkten richtig liegt, trotzdem gibt sie uns

einen roten Faden zum Umgang in unserem beruflichen Umfeld.

Auch ist zu unterstützen, was in der Leitlinie steht: „Für alle folgenden Empfehlungen gilt, dass eine individuelle Risikobewertung der jeweiligen Lage durch den Arzt/Zahnarzt erfolgen soll und die Empfehlungen in Abhängigkeit der regionalen epidemiologischen Situation angewendet und umgesetzt werden sollten.“ Und ferner: „Die weltweite Ausbreitung von SARS-CoV-2 stellt Zahnärzte und zahnmedizinisches Fachpersonal, sowie Ärzte, die mit potenziell infektiösen Aerosolen arbeiten, vor große Herausforderungen. Oberste Priorität sollte auf dem Schutz der zahnmedizinischen Fachkräfte und Patienten vor einer Infektion mit Tuberkulose und SARS-CoV-2 bei gleichzeitiger Gewährleistung der zahnmedizinischen Grundversorgung der Bevölkerung liegen.“

Zumindest haben wir innerhalb unserer Berufsgruppe, im Gegensatz zur Politik, verstanden, wie exponiert und damit gefährdet wir sind. Damit soll nicht Angst, sondern Achtsamkeit hervorgerufen werden. Dies, die Achtsamkeit und das Gemeinwohl, vermissen wir wohl alle, wenn wir in den Medien über neue Hotspots und deren Ursachen informiert werden. Zumindest eins haben wir schon gelernt: Amerika ist wohl nicht mehr das gelobte Land und wir, die immer über Steuern und Gängeleien unseres Staates jammern, haben wohl heute auch Grund, ein bisschen stolz auf uns und unsere funktionierenden Sozialsysteme zu sein. Bleiben Sie gesund und alert, nicht nur was Covid 19 angeht, sondern auch, was Ihr Wissen über den zahnlosen Oberkiefer angeht!



Herzlichst,  
Ihr Karl Andreas Schlegel



Link zur „S1-Leitlinie Umgang mit zahnmedizinischen Patienten bei Belastung mit Aerosol-übertragbaren Erregern“: URL: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/083-046.html>.